

# We are Family

**Mitmachausstellung  
im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch**

**16. Mai 2024 bis 27. April 2025**

## **Pressekontakt**

Ulrike Reimann  
Kommunikation und Kulturvermittlung  
Tel.: +49 (0) 711 89 535 150  
[presse@landesmuseum-stuttgart.de](mailto:presse@landesmuseum-stuttgart.de)

## Inhalt

Presseinformation „We are Family“	“	Seite 3
Daten und Fakten zur Mitmachausstellung „We are Family“		Seite 4
Ausstellungsthemen und ausgewählte Exponate		Seite 5
Eine Ausstellung zum Mitspielen		Seite 9
Zwei künstlerische Arbeiten von Anna Gohmert – neu erworben für das Landesmuseum Württemberg		Seite 11
Begleitprogramm Führungen		Seite 14
Begleitprogramm Veranstaltungen		Seite 15
Das Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch		Seite 17

## **We are Family**

### **Mitmachausstellung im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch**

16. Mai 2024 bis 27. April 2025

„We are Family“ – unter diesem Titel nähert sich das Museum der Alltagskultur - Schloss Waldenbuch einem Thema, mit dem fast jede\*r unzählige persönliche Erfahrungen verbindet, der Familie. Aber lässt sich diese überhaupt eindeutig definieren? Familie wird heute auf ganz vielfältige Weise gelebt und ist alles andere als selbstverständlich. Familie befindet sich ständig im Wandel. Das zeigt ab 16. Mai 2024 die Mitmachausstellung in Waldenbuch.

Was erzählt ein Kleid über die Beziehung zwischen einer Mutter und ihrer Tochter, welche Bedeutung hat ein Kassettenrekorder für den Alltag einer Familie und was für Erinnerungen werden über einen Zirkuswagen geweckt? Rund 20 Objekte aus den Sammlungen des Landesmuseums Württemberg sowie spannende Leihgaben erzählen von Beziehungen zwischen Familienmitgliedern, Alltagsritualen und geteiltem Familienwissen. Zudem geben zahlreiche Familien Einblicke, wie sie innerhalb ihrer Familien in Verbindung bleiben, wie sie ihren Alltag organisieren oder wie und worüber sie an ihre Familie erinnern.

Gerahmt wird die Ausstellung von zwei Werken der Künstlerin Anna Gohmert (\*1983). In ihren Arbeiten setzt sich die Stuttgarter Künstlerin multiperspektivisch mit den Themen Feminismus, Elternschaft und Familie auseinander. Das Medium und die Form ihrer künstlerischen Ausdrucksweise orientieren sich dabei an den jeweiligen Themen. Dafür eignet sich Anna Gohmert stets neue Techniken an. Im Fall der gezeigten Werke ist es das Quilten beziehungsweise die Herstellung von Glasobjekten.

Die Besucher\*innen sind in der Ausstellung als Alltagsexpert\*innen für Familienangelegenheiten zum Mitspielen eingeladen: Ausgestattet mit Würfel und Spielfigur können Erwachsene und Kinder in kleinen Gruppen Aufgaben lösen und Familie mit allen Sinnen erleben. Sie haben die Möglichkeit zu diskutieren, zu raten und zu fotografieren. Und wer Lust hat, kann eigene Familiengeschichten oder -rezepte hinterlassen. „We are Family“ ist eine Ausstellung, in der Familie sein darf, wer Familie sein möchte.

#### **Ausstellungsort:**

Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch, Kirchgasse 3, 71111 Waldenbuch  
[museum-der-alltagskultur.de](http://museum-der-alltagskultur.de)

## Daten und Fakten zur Mitmachausstellung „We are Family“

Ausstellungsort	Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch, Kirchgasse 3, 71111 Waldenbuch	
Laufzeit	16. Mai 2024 bis 27. April 2025	
Öffnungszeiten	Di bis Sa 10 bis 17 Uhr, So und Feiertage 10 bis 18 Uhr Mo geschlossen, außer an Feiertagen	
Eröffnung (für geladene Gäste)	Mi 15. Mai 2024, 18 Uhr mit Staatssekretär Arne Braun, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, mitgestaltet von JOiN (Junge Oper im Nord) der Staatsoper Stuttgart	
Eintritt	Erwachsene	4€
	Ermäßigt	3€
	Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre	frei
	Schüler*innen	frei
	Gruppen ab 10 Personen	3€
	Kombiticket mit Museum Ritter	9€/ermäßigt 6€
	Jeden Mittwoch ab 14 Uhr	Zahl, was du willst!
Veranstalter	Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch, eine Außenstelle des Landesmuseums Württemberg (Stuttgart)	
Ausstellungskuratorin	Raffaella Sulzner M.A., Kuratorin Fachabteilung Populär- und Alltagskultur am Landesmuseum Württemberg	
Museumsleitung	Dr. Markus Speidel, Leiter Fachabteilung Populär- und Alltagskultur am Landesmuseum Württemberg	
Projektsteuerung	Dr. Marc Kähler, Landesmuseum Württemberg	
Marketing	Andrea Goletz M.A., Landesmuseum Württemberg	
Ausstellungsgestaltung	Studio Carina Ernst Brigitte Renner und Alexandra Busse (Grafik)	
Internet	museum-der-alltagskultur.de , facebook.com/Alltagskultur museum-der-alltagskultur.de/museum/podcast-inside-alltag	
Kontakt	info@landesmuseum-stuttgart.de Tel. 0711 89 535 111	

## „We are Family“

### Ausstellungsthemen und ausgewählte Exponate

Familie bedeutet Vielfalt. Wer Teil der Familie ist und wie Familien zusammenleben, verändert sich ständig. Auch die rechtlichen und medizinischen Möglichkeiten, um eine Familie zu gründen, haben sich geändert: Menschen, die früher keine Familie sein konnten, können es heute sein. Trotzdem sind immer noch nicht alle Formen von Familienbeziehungen gesellschaftlich akzeptiert. Die Ausstellung „We are Family“ möchte den Besucher\*innen vermitteln: Hier darf Familie sein, wer Familie sein möchte.

Ausgewählte Objekte aus den Sammlungen des Landesmuseums Württemberg erzählen von Beziehungen zwischen Familienmitgliedern, von Alltagsritualen und geteiltem Familienwissen. Außerdem geben zahlreiche Familien in Videos oder Texten und mit persönlichen Gegenständen Einblicke, wie sie miteinander in Verbindung bleiben, ihren Alltag organisieren oder Erinnerungen pflegen.

Ein Spiel, das durch die Ausstellung führt, lädt zum Mitmachen ein. An verschiedenen Stationen können kleine und große Besucher\*innen sich austauschen, Rätsel lösen, Aktionen ausführen, ihre Sinne einsetzen oder Fotos machen.

### Die Ausstellungsbereiche

(Bildnachweis jeweils: *Landesmuseum Württemberg, Jonathan Leliveldt, Alexander Lohmann*, Download in hoher Auflösung siehe „Pressebilder“)

### Familie im Wandel: Wie hast du gelernt, was Familie eigentlich ist?

Idealbilder der Familie entsprechen oftmals nicht der Realität. Dennoch finden sie sich in Spielen und Büchern wieder, die Kinder bereits früh an geschlechtsspezifische Rollenbilder innerhalb der Familie heranzuführen. Exemplarisch hierfür stehen die ausgestellten Puppenhausszenen. Puppen und Mobiliar stammen vom abgebildeten Puppenhaus aus der Museumssammlung. Die Anordnung der Haushaltsszenen hat das Ausstellungsteam vorgenommen, um die Vielfalt gelebter familiärer Netzwerke sichtbar zu machen.



#### **Puppenhaus** (Laupheim, 2. Hälfte 20. Jahrhundert)

Puppenstuben oder -häuser waren historisch vor allem Mädchen vorbehalten. Das Spiel mit der meist detailreichen Ausstattung sollte sie bereits in frühen Jahren für häusliche Tätigkeiten sensibilisieren. Puppenhäuser waren aber nicht immer zum Spielen gedacht. Das ausgestellte Puppenhaus wurde von seinem Erbauer in Hobbyarbeit zum Aufstellen und Ansehen angefertigt.

### Netzwerk Familie

Familienmitglieder sind auf unterschiedliche Weise miteinander verbunden – durch Geburt, Heirat oder Adoption. Neben der biologischen oder rechtlichen Verwandtschaft werden familiäre Netzwerke aber auch abseits dieser verwandtschaftlichen Verhältnisse gelebt. Dennoch wirken verwandtschaftliche Beziehungen oft weiter, weil Rechte und Verpflichtungen damit einhergehen. Die

Beispiele in der Ausstellung zeigen, wie Menschen familiäre Verbindungen eingehen, wie sie diese kommunizieren oder wie trotz räumlicher Entfernung emotionale Nähe bestehen bleibt.

### Die erste eingetragene Lebenspartnerschaft



Noch vor der „Ehe für alle“ konnten homosexuelle Paare ab 2001 eine Lebenspartnerschaft eintragen lassen. Die beiden Männer, die diese Anzüge trugen, waren das erste Paar in Stuttgart, das auf dem Standesamt Weilimdorf von dieser Möglichkeit Gebrauch machte. Die Anzüge wurden danach als Erinnerung an dieses Ereignis dem Museum übergeben. Seit dem 1. Oktober 2017 ist auch eine Heirat für homosexuelle Paare möglich.



### Foto-Medaillon (Ort unbekannt, um 1900)

Schmuckstücke dienen oft dazu, auf familiäre oder freundschaftliche Beziehungen zu verweisen. Das können Ringe, ein Armband, ein Anhänger oder ein Medaillon sein. Wie ein kleiner Schatz, ganz intim und doch sichtbar, werden in Foto-Medaillons Aufnahmen nahestehender Personen am Körper getragen. So ist die Familie auch unterwegs immer dabei.



### Weihnachtskarte (Ort unbekannt, 1950–1980)

Feiertage wie Weihnachten werden häufig zum Anlass genommen, um die Familie zu besuchen und sich zu beschenken. Kuno schrieb seinem Onkel zu diesem Anlass einen Weihnachtsgruß. Dieser verrät aber wenig über die Qualität ihrer Beziehung. Wer wen beschenkt und wer wem dafür dankbar sein muss, richtet sich nach kulturellen Regeln. Sie machen familiäre Verbindungen, aber auch Hierarchien sichtbar.

## Familienalltage

Dort, wo Menschen sich als Familie wahrnehmen, prägen Fürsorge, Verantwortung, Kommunikation, aber auch Zeitknappheit oder Konflikte den Alltag. Rituale und vertraute Abläufe helfen, sich zu organisieren. Unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen fordern das Zusammenleben aber auch heraus. Zwei Familien geben Einblicke, welche Besonderheiten ihre individuellen Familiensituationen mit sich bringen. Sie erzählen von Vorlieben, Hilfsmitteln und Strategien, die es allen Familienmitgliedern ermöglichen, gleichermaßen am Alltag teilzunehmen. Objekte aus der Zeit der Corona-Pandemie thematisieren Familienalltag aus der Perspektive von Kindern. Sie zeigen, was passiert, wenn gewohnte Strukturen sich plötzlich verändern.



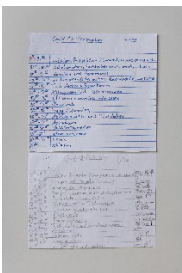
**Kassettenrecorder mit Kopfhörer und Musikkassetten** (Stuttgart, 2000, private Leihgabe)

Christel Kreß ist alleinerziehende, pflegende Mutter. Sie kann keiner Erwerbstätigkeit nachgehen. Daher lebt die die Familie seit 2004 von Hartz IV (Arbeitslosengeld II) bzw. Bürgergeld und Pflegegeld. In diesem fordernden Alltag auf nur geringem Wohnraum spielte Musik stets eine wichtige Rolle – sowohl wenn alle zusammen sind als auch für jedes Familienmitglied allein.



**Fünf Essensboxen** (Herrenberg, Tübingen, 2020er Jahre, private Leihgabe)

Wie Polyfamilien ihr Zusammenleben gestalten, ist unterschiedlich. Die Leihgeberin beschreibt ihre Polyfamilie als „Kitchen-Table-Polyamorie“, in der sich alle kennen, schätzen und auch mal gemeinsam etwas unternehmen. Im Alltag bilden das gemeinsame Kochen und Essen ein verbindendes Element. Wenn etwas übrigbleibt, wird es verpackt und am nächsten Tag zu den Personen mitgebracht, die man trifft.



**Covid-19 Ferienpläne** (Ludwigsburg, 2020)

Als die Schulen und Kindertagesstätten im Frühjahr 2020 geschlossen wurden, schrieb ein neun Jahre altes Mädchen für sich und ihre kleinere Schwester Tagesabläufe. Diese sollten ihnen dabei helfen, wieder Routine in ihren neuen Alltag zu bringen. Den Tagesplan ihrer kleinen Schwester ergänzte das Mädchen zum besseren Verständnis mit kleinen Bildern.

## Erinnern und Aufarbeiten

Familien definieren sich nicht zuletzt über geteilte Erinnerungen, Bilder, Gegenstände, Orte, Gerüche oder Klänge. Dazu gehört auch das Wissen um Familiengeheimnisse und Gegenstände, über die nicht gesprochen wird. Familiendinge werden aufgehoben, weil sie die Erinnerung an Personen oder wichtige Momente aufrechterhalten. Es gibt aber auch jene oft unliebsamen Erbstücke, die zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Familiengeschichte auffordern. Nicht immer ist es möglich, Erinnerungsstücke aufzubewahren. Eine unvorhergesehene Flucht kann ein Grund dafür sein, dass Erinnerungen an die Familie zurückgelassen werden müssen.



**Gemälde „Oma kocht Zwetschenmarmelade“ von Gabor Balasz** (Stuttgart, 2001)

In seinem Bild hat der Maler Gabor Balasz eine Erinnerung aus seiner Kindheit in Ungarn festgehalten: Ein Augustnachmittag Mitte der 1950er Jahre im Hof des Hauses seiner Oma Maria Kiss. Im Schatten der Akazienbäume rührt sie im kupfernen Kessel Zwetschen zu Marmelade. Der kleine Gabor beheizt den Kessel mit trockenen Maiskolben.



**Uniform des Bundes deutscher Mädel mit Verpackungskarton der Firma Bleyle**

**und Selbstbildnis der Trägerin** (Gerlingen, 1930er/-40er Jahre, private Leihgabe)  
Beim Ausräumen des Dachbodens ihrer verstorbenen Tante entdeckte Frau Mauler einen Karton der Textilfirma Bleyle. Darin befand sich diese von ihrer Tante mehrfach getragene Uniform des „Bundes deutscher Mädel“ (BdM) ihrer Tante. Die Lagerung in dem Bleyle-Karton ist naheliegend, da der Vater der Tante auch während der NS-Zeit eine hohe Position bei Bleyle innehatte. Die Entdeckung brachte die Familie dazu, sich mit dem Leben ihrer Vorfahren während des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen.



**Zirkuswohnwagen „Cordula“ mit Zirkusfamilie** (Stuttgart, 1950er Jahre)

Selbst gebaute Kinderspiele bleiben als Erinnerungsgegenstände oftmals erhalten und werden über Generationen weitergereicht. Der Maler und Grafiker Nikolaus Plump lebte seit 1949 in Stuttgart. In den 1950er Jahren baute er einen Zirkuswohnwagen und einen Tierschauwagen für seine Tochter Cordula. Die Puppen und die Tiere wurden von seiner Mutter Louise „Isi“ Plump-Hellersberg hergestellt, die als Puppenspielerin tätig war und ihre Puppen selbst anfertigte.



## „We are Family“ Eine Ausstellung zum Mitspielen

Die Mitmachausstellung „We are Family“ kann mittels eines Spiels erkundet werden, das sich durch alle Ausstellungsbereiche zieht. Das Spiel lädt die Besucher\*innen ein, ausgestattet mit Würfel und Spielfigur, Aufgaben zu lösen und Familie mit allen Sinnen zu erleben. Beim gemeinsamen Besuch erleben sich Erwachsene und Kinder selbst als Expert\*innen in Familienangelegenheiten. An verschiedenen Stationen und zu besonderen Exponaten können sie sich **austauschen, Rätsel lösen, Aktionen ausführen, ihre Sinne einsetzen oder Fotos machen**.

- Die Teilnehmer\*innen würfeln reihum und rücken ihre Spielfigur um die gewürfelte Zahl vor. Wer auf einem einfarbigen Spielfeld angekommen ist, geht zur nächstgelegenen Spielkartenbox und zieht eine Karte in der Farbe des Spielfelds. Ist die Aufgabe beendet, wird die Spielkarte zurück in die Box gelegt und es kann erneut gewürfelt werden. Ein mehrfarbiges Spielfeld bedeutet einen Joker: Hier darf die Farbe der Spielkarte frei gewählt werden. Das Spiel begleitet die Besucher\*innen durch die ganze Ausstellung. Am Ende können die Teilnehmenden die spannendsten Spielaufgaben mit nach Hause nehmen.

- **Einige Beispiele für Spielstationen und damit verbundene Aufgaben in den verschiedenen Themenbereichen:**

### Themenbereich „Familie im Wandel“

Am Beginn der Ausstellung werden die Besucher\*innen von einem **Puppenhaus** empfangen, das als vergrößerte Fotografie an der Wand erscheint. Das Spiel lädt zur Aktion ein: Im Puppenhaus kann Familie gespielt werden. *Mit wem lebst du zusammen? Geh zur Mitmachstation, nimm dir Puppen und Möbel und bau dir deine eigene Puppenhaus-Familienwelt.*

### Themenbereich „Netzwerk Familie“

Der ausgestellte **Weihnachtsgruß eines Jungen für seinen Onkel** bietet Anlass zum Austausch: *Was hast du für jemanden aus deiner Familie schon einmal gebastelt oder gemalt?*

Ein Rätsel macht auf ein besonderes Objekt aufmerksam: ein **Stammbaum-Bild gefertigt aus menschlichen Haaren**: Es fordert die Mitspieler\*innen auf: *Suche das gerahmte Bild, in dem ein Blumentopf mit einer Pflanze dargestellt ist. Schau genau und rate: Aus welchem Material wurde das Bild hergestellt?*

Wer ein lustiges Familienfoto machen möchte, findet hier einen Vorschlag: *Wie alt ist deine Familie? Gehe zur Fotostation, zähle das Alter aller Personen deiner Familie zusammen und stelle die Zahl dar. Nimm dir alle Requisiten, die du dafür brauchst! Macht ein Foto in der Gruppe oder lass dich fotografieren.*

### Themenbereich „Familienalltage“

Im Ausstellungsbereich zum Thema „Familienalltage“ finden die Mitspieler\*innen einen Vorschlag, um sich auszutauschen: *Frühstücken, Spielen am Nachmittag oder abends ein Buch lesen: Was ist dein Lieblingsmoment im Familienalltag?*

Eine Karte fordert die Spieler\*innen auf, das **Bild „Oma kocht Zwetschgenmarmelade“** zu suchen. Der Maler verarbeitet in dem Bild seine Erinnerung an den Duft eingekochter Zwetschgen aus dem Garten seiner Oma. Die Station „Mit allen Sinnen“ lädt mitunter dazu ein, verschiedene Düfte zu riechen. Dabei stellt sich die Frage: *Mit welchem Geruch verbindest du deine Familie?*

Auch eine Aktion ist möglich. Der Text auf der entsprechenden Karte lautet: *An welches Gericht aus deiner Familie denkst du gerne? Geh zum Familienkochbuch, nenne und male das Gericht oder teile das Familienrezept mit uns!*

### Themenbereich „Erinnern und Aufarbeiten“

Im Zusammenhang mit einem überraschenden **Fund auf dem Dachboden** einer verstorbenen Tante, der in der Ausstellung gezeigt wird, könnte ein Austausch darüber entstehen, ob die Mitspieler\*innen schon einmal etwas Spannendes auf dem Dachboden oder im Keller gefunden haben, von dem sie nicht wussten, was es ist.

Der **Zirkuswohnwagen „Cordula“** bietet Anlass für ein Rätsel bzw. Suchspiel: Mit der Aufforderung zum genauen Hinschauen wird gefragt: *Welche Tiere leben gemeinsam mit der Zirkusfamilie im Wohnwagen?*

## Zwei künstlerische Arbeiten von Anna Gohmert – neu erworben für das Landesmuseum Württemberg

Die Ausstellung „We are Family“ wird von zwei Werken der in Stuttgart lebenden Künstlerin Anna Gohmert (\*1983) gerahmt, die das Landesmuseum Württemberg 2023 mit Mitteln des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg im Hinblick auf die Ausstellung erwerben konnte: eine Textilarbeit und eine Klanginstallation mit leuchtenden Glasobjekten. Unter dem Titel „Gescheite(rte) Familienplanung“ ermöglichen sie zahlreiche Assoziationen. Die Themen Feminismus, Elternschaft und Familie bilden einen Schwerpunkt im Schaffen von Anna Gohmert. Dabei findet sie dem jeweiligen Gegenstand entsprechend vielfältige Medien und Ausdrucksformen. Es ist geradezu charakteristisch für ihre künstlerische Praxis, dass sie sich stets neue Techniken aneignet. Familiäre Strukturen, Beziehungen und Konzepte von Familie entziehen sich der konkreten Sichtbarkeit. So sind „die Formen, die Anna Gohmert wählt, um das Soziale erfahrbar [zu] machen, ganz unterschiedlich und beschränken sich nicht aufs Visuelle. Erst durch die Vielzahl unterschiedlicher Perspektiven, Positionen und Materialien wird ein abstrakter Begriffskomplex in seiner Vielschichtigkeit und Vielfarbigkeit erfahrbar“ (Judith Engel, „Über Unsichtbarkeit“, 2024, [annagohmert.de/texte/](http://annagohmert.de/texte/)).

Die Künstlerin selbst formuliert in einem Statement, worauf es ihr ankommt: „Mich interessiert eine Formsprache für Intimität zu finden, ohne dass das Persönliche theoretisiert wird und die Zärtlichkeit oder Rohheit des Privaten verloren geht. Es geht um soziale Gerechtigkeit, Herausforderungen gesundheitlicher Natur, Generationskonflikte & den Umgang mit Selbstwirksamkeit und Ohnmacht.“ (Anna Gohmert über ihre Arbeit, 2022, [annagohmert.de](http://annagohmert.de))

### Anna Gohmert: Biografische und künstlerische Stationen:

Anna Gohmert ist 1983 in Stuttgart geboren. Nach der Schule absolvierte sie zunächst eine Friseurausbildung. Während des Studiums begleitete sie im Rahmen eines Regiepraktikums eine Produktion am Staatstheater Stuttgart. Nach einem Auslandssemester an der Kunstakademie Warschau war sie ab 2016 Meisterschülerin im Weißenhofprogramm der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, u. a. bei Prof. Christian Jankowski und Prof. Dr. Felix Ensslin. Gohmert war u. a. Stipendiatin der Kunststiftung Baden-Württemberg (2017) und der Akademie Schloss Solitude (2017/2018). Ein Stipendium des Kunstministeriums Baden-Württemberg ermöglichte ihr 2022 einen sechsmonatigen Aufenthalt an der Cité Internationale des Arts in Paris. Als Meisterschülerin präsentierte Anna Gohmert 2016 in der Villa Merkel (Esslingen) ihre Arbeit „Die Mineraliensammlung meines Vaters | Willst du mit mir gehen □ Ja □ Nein □ Vielleicht“, die sich heute in der Sammlung des Kunstmuseums Stuttgart befindet. Seither ist die Künstlerin durch zahlreiche Ausstellungen, Performances und Talks hervorgetreten; so etwa 2021 mit „Noli me tangere – Rasterfahndung“ im SOX (Berlin) oder 2023 mit der Videoarbeit „Learning to Die – Life in 5 Acts“. Im Rahmen der Ausstellung „The Palliative Turn“ im Künstlerhaus Bremen präsentierte Anna Gohmert 2022 ihre Publikation „Sterben Üben – ein Essayband“. Außerdem ist sie Gründungsmitglied der künstlerisch-aktivistischen Plattform „Mothers\*, Warriors and Poets“. Mit den Medien Text, Video, Fotografie, Installation und Performance – häufig in Kombination – reflektiert Gohmert ihr Verhältnis zur Welt.

### **„Gescheite(rte) Familienplanung“**

(Sound/Lichtinstallation: 15 Glasobjekte, Mehrkanalton, Stereo, LED Matrizen, Kabel, 25 min; Stuttgart, 2023)

Für eine Recherche zum Thema Familienplanung erstellte Anna Gohmert einen digitalen Fragebogen. Interessierte konnten 30 Fragen zum Thema Familie und Familienplanung beantworten. Aus den von verschiedenen Sprecher\*innen eingesprochenen Antworten entwickelte die Künstlerin eine 25-minütige Soundinstallation. Unterstützt wurde sie dabei von Maria Wildeis, die die Soundaufnahmen betreute, das Soundediting übernahm und auch den Algorithmus programmierte, der insgesamt 15 Glasobjekte zum Glimmen bringt. Präsentiert in einem dunklen Raum erinnern die in verschiedenen Farben leuchtenden Objekte an große funkelnde Edelsteine. Ihre Formen rufen unterschiedliche Assoziationen hervor, wie Zwiebel, Baum, Pilz, Faustkeil oder auch Organe. Der Sprechchor macht deutlich, dass sich das Verständnis von einer „traditionellen Familie“ gewandelt hat und offener und inklusiver geworden ist. Dennoch sind auch Stimmen zu vernehmen, die die Prägung durch überlieferte Werte und Vorstellungen zum Ausdruck bringen, etwa die Aussage einer weiblichen Stimme: „In meinem Leben ist primär die traditionelle Familienkonstellation aufgetaucht, also Mutter, Vater, Kinder. Vorwiegend Kernfamilien von heterosexuellen monogamen Paaren, später auch vermehrt Mutter, Kind, Kinder. Obwohl ich einen recht diversen Freundeskreis habe und viel diskutiert wird über alternative Familienkonstellationen, ist mir eine tatsächliche Umsetzung bis jetzt noch nicht begegnet.“ Daneben gibt es weitere Stimmen, die für wiederum andere Familienmodelle stehen.

Die Kunsthistorikerin Alina Grehl bezeichnet die Glasobjekte als „das Herzstück der Arbeit“. „Glas ist ein Material, das sich durch seine transformative Fähigkeit auszeichnet. Es werden hauptsächlich Sand und ein paar wenige zusätzliche Stoffe unter großer Hitze verwandelt. Auf den ersten Blick wirkt Glas fest, doch chemisch gesehen ist es eine Flüssigkeit, die sich aufgrund ihrer niedrigen Viskosität einfach nur unglaublich langsam bewegt. Damit hat Gohmert das perfekte Sinnbild für Familie gefunden: statisch und doch fluid, stark und doch fragil“

### **„Auf Kante“ (Tangram)**

(Patchwork/Quilt, Stuttgart, 2023)

Stück für Stück sammelte die Künstlerin Anna Gohmert Stoffreste. Diese kommen aus unterschiedlichen Haushalten und erzählen Familiengeschichten. Die Stoffe verarbeitete sie zunächst zu einem Patchwork und dann zu einem Quilt, das aus mehreren Stofflagen besteht. Das Patchwork besteht aus zahlreichen quadratischen Segmenten, die ihrerseits aus den Formen des bekannten Legespiels Tangram zusammengesetzt sind. Die Quadratform erschien der Künstlerin besonders geeignet, da Patchworken auch ein mathematischer Prozess ist, der genaue Planung erfordert – zumal sie im Vorfeld nicht wusste, welche Stoffe, Muster, Textilqualitäten ihr zur Verfügung stehen würden. Die im Quilt verarbeitete Vielzahl unterschiedlicher Stoffe mit ihren konkreten Geschichten, aber auch die Variabilität der geometrischen Grundformen erinnert an die Vielfalt von Familienformen, Familienpraktiken und Alltagserinnerungen. Erinnert sei an die Bezeichnung „Patchworkfamilie“.

Zwei große und zwei kleine Quadrate heben sich optisch ab: Diese schon „fertigen“ Patchworks, übernahm Anna Gohmert aus dem Fundus ihrer Mutter. Damit verwebt die Künstlerin gleichsam eine „biografische Notiz“ in ihre Arbeit und schafft einen zusätzlichen -- persönlichen Bezug zum „Prinzip Patchwork“. Patchworkdecken zu nähen versteht Anna Gohmert als einen liebevollen fürsorglichen Akt.

## Begleitprogramm Führungen

### Öffentliche Führungen

#### Öffentliche Spielführung für Erwachsene:

##### **Auf die Plätze, Familie, los!**

Familie wird auf vielfältige Weise gelebt. In der Mitmachausstellung wollen wir uns dem komplexen Thema „Familie“ gemeinsam spielerisch nähern. Spielleiter\*innen begleiten durch die Ausstellung und geben Hintergrundwissen. Aber auch Mitmachen ist gefragt. Mit Würfel und Spielfigur löst die Gruppe gemeinsam Aufgaben, diskutiert über „Familien“-Themen und wer möchte, erzählt eine Familiengeschichte.

An jedem 1. Sonntag im Monat, um 15 Uhr

Dauer: 60 Minuten

Kosten: 4 € zzgl. Eintritt

Teilnehmerzahl: 16 Personen

#### Öffentliches Familienspiel für Familien mit Kindern ab 5 Jahren:

##### **Familie ärgere dich nicht! – Spielend „We are Family“ entdecken**

In der Mitmachausstellung wollen wir uns dem Thema „Familie“ gemeinsam spielerisch nähern. Spielleiter\*innen begleiten durch die Ausstellung und geben Hintergrundwissen: Was kann Familie sein? Wie wird an Familie erinnert? Wie fühlt sich Familie an? Aber auch Mitmachen ist gefragt. Mit Würfel und Spielfigur löst die Gruppe gemeinsam Aufgaben, diskutiert über „Familien“-Themen und wer möchte, erzählt eine Familiengeschichte.

An jedem letzten Sonntag im Monat, um 11 Uhr

Dauer: 60 Minuten

Kosten: 4 € zzgl. Eintritt

Teilnehmerzahl: 16 Personen

### Buchbare Führungen:

#### **Spielführung:**

##### **Auf die Plätze, Familie, los! – Spielend „We are Family“ entdecken**

Dauer: 60 Minuten

Kosten: 65 € zzgl. Eintritt

Teilnehmerzahl: 16 bis 20 Personen

#### **Schulspielführung:**

##### **Ene mene muh, Familie bist du – Gemeinsam Familie entdecken**

Dauer: 60 min

Kosten: 55 € zzgl. Eintritt

Teilnehmerzahl: 30 Personen

Alter: Ab 2. Klasse

## Begleitprogramm Veranstaltungen

### Kamingespräch am Freitag, 17. Mai, 18 Uhr

#### **We are Family – Was macht eigentlich Familie zur Familie?**

Mit Prof. Christel Althaus, Vorsitzende des Landesfamilienrates Baden-Württemberg und Dr. Stephanie Saleth, Leiterin Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt, Moderation: Dr. Markus Speidel, Leiter Museum der Alltagskultur

Die Referentinnen stellen aktuelle Daten und Erkenntnisse zur Lebenssituation von Familien und zur Veränderung von Elternschaft vor. Die gesellschaftliche Wahrnehmung von Familien, vor allem aber auch deren eigene Vorstellungen, wie sie Familie leben wollen, haben sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich gewandelt. Entsprechend vielgestaltig sind Familienformen, Familienalltage und Lebensrealitäten von Familien. Was ist Familie und wie leben Familien heute?

Im Anschluss an die Impulsreferate sind alle Gäste zur Diskussion eingeladen.

In Kooperation mit KULTURWERK WALDENBUCH

Ort: Museum der Alltagskultur - Schloss Waldenbuch

Eintritt 8 €, freier Eintritt für Schüler\*innen, Auszubildende, Studierende

Kartenvorverkauf in Waldenbuch:

WaldenBuchladen, Forststraße 20 | Telefon 07157/205 99

Bücherei im Städtle & EineWelt-Lädle, Auf dem Graben 23 | Telefon 07157/5351393

[www.kulturwerk-waldenbuch.de](http://www.kulturwerk-waldenbuch.de)

### Eröffnungsprogramm am Sonntag, 19. Mai, 11 bis 17 Uhr

Zur Eröffnung der Mitmachausstellung „We are Family“ im Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch gibt es am Sonntag, 19. Mai, dem Internationalen Museumstag, ein buntes Programm für die ganze Familie. Der Eintritt ins Museum ist an diesem Sonntag frei. Die Ausstellung ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Stärken können sich die Besucher\*innen im Café Alltag, wo das Mütter- und Nachbarschaftszentrum Waldenbuch e.V. ab 11 Uhr Kuchen verkauft. Kaffee-Spezialitäten und kalte Getränke gibt es beim Coffe Bike Esslingen im Schlosshof.

**Zwischen 11 und 17 Uhr** findet ein **offener Workshop** mit Katrin Sauerbier statt: Kinder und Erwachsene können ihr eigenes **Familienspiel erfinden**.

Spielefans kommen in der Family Lounge auf ihre Kosten: Dort warten **Spiele des KOSMOS-Verlags** auf kleine und große Besucher\*innen.

**Um 15 Uhr** präsentiert das **Figurentheater Martinshof 11** (Kirchentellinsfurt) in der Dürnitz das Stück „**Die Krumpflinge**“ - **Egon zieht ein**“. Die Handlung nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Annette Roeder wird mit lustigen Klappmaul-Puppen realisiert. (Spiel: Miriam Helfferich und Siegrun Zimmermann, Regie: Matthias Jungermann, Musik: Bernhard Mohl).

Die Vorführung dauert ca. 65 min und ist geeignet ab fünf Jahren. Der Eintritt für Kinder und Jugendliche ist frei. Der Eintritt für Erwachsene beträgt 8 €.

### Sommer im Hof: 14. Juni bis 8. September mit Outdoorspielen (nicht nur) für Kinder

Von 14. Juni bis 8. September ist der malerische Schlosshof in Waldenbuch wieder Schauplatz von sommerlichen Open-Air-Events, zu denen das Museum der Alltagskultur in Kooperation mit verschiedenen Partnern einlädt.

Den Auftakt machen **Public Viewing-Abende im Rahmen der EM 2024** mit der Lucky Eventlocation: Auf großer Leinwand werden die Deutschland-Spiele übertragen. Aktuelle Termine unter [museum-der-alltagskultur.de/besuch/veranstaltungen-fuehrungen](https://museum-der-alltagskultur.de/besuch/veranstaltungen-fuehrungen)

Am **12. & 13.7.** bietet das **Varieté Glücksklee** mit Robin Mehnert ein Schlosshofspektakel.

Am **19. & 20.7.** findet wieder ein **Open-Air-Kino** in Kooperation mit Kino-Vor-Ort und Kinomobil statt.

Am **11.8.** gibt **ARTango** ein Sundowner-Konzert.

Das **Finale** zu SOMMER IM HOF wird am **8.9.**, dem Tag des Offenen Denkmals, begangen.

Auch außerhalb der Veranstaltungen verspricht ein Aufenthalt im Schlosshof in diesem Sommer wieder Erholung und Genuss: In Kooperation mit dem jungen Team von Studio3 aus Stuttgart lässt das Museum der Alltagskultur im Hof eine **grüne Wohlfühloase mit Sitzbänken und Schattenspendern** entstehen. Die Besucher\*innen sind eingeladen, ein **kühles Getränk oder Eis** aus dem Museumsshop zu genießen. **Outdoor-Spiele** runden das Angebot ab und laden nicht nur Kinder zum gemeinsamen Spielen ein.

### **Familientag „Sommersause“ am Sonntag, 16. Juni, 10 bis 18 Uhr**

Beim Familientag „Sommersause“ am Sonntag, 16. Juni, gibt es zwischen 11 und 17 Uhr viel zu sehen, zu erfahren, auszuprobieren, zu lachen, und zu genießen. Im Schlosshof finden die Sommergäste besondere Attraktionen – von Nistkästen-Bauen über Varieté und Kampfkunst auf der Bühne bis zu Geschicklichkeitsparcours und kulinarischen Angeboten. Im Museum erwarten die Kinder liebevollere und neue Angebote, wie das Museumskasperle und Geschichten der Märchenerzählerin, tolle Spiele und die Kreativwerkstatt „Steckenpferdchen“. Ein Must-see ist die neue Mitmachausstellung „We are Family“, die sich mittels eines unterhaltsamen Spiels in kleinen Gruppen erkunden lässt. Der Eintritt zum Familientag ist frei. Für einzelne Aktionen wird ein geringer Kostenbeitrag erhoben.

### **Lesung mit Tonio Schaichinger am Donnerstag, 11. Juli**

Der Träger des Deutschen Buchpreises 2023 liest aus seinem Roman „Echtzeitalter“, eine Geschichte über eine Jugend zwischen Gaming und Klassikerlektüre voller überraschender Wendungen.

### **Familientag „Herbstwirbeln“ am Sonntag, 6. Oktober**

### **Familientag „Wintergestöber“ am Sonntag, 24. November**

### **Tag des Figurantentheaters am Sonntag, 2. Februar 2025**

### **Familientag „Frühlingszwitschern“ am Sonntag, 13. April 2025**



## Das Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch

Das Museum der Alltagskultur – Schloss Waldenbuch, eine Außenstelle des Landesmuseums Württemberg, ist im ehemaligen Jagdschloss der württembergischen Herzöge in Waldenbuch (Kreis Böblingen) beheimatet. Es zählt es zu den bedeutendsten volkskundlichen Museen im deutschsprachigen Raum. Die Schausammlungen bieten Einblick in die Kultur und Lebensweise breiter Bevölkerungsgruppen in Württemberg vom 18. Jahrhundert bis heute. Im Fokus stehen das Leben und die Erfahrungen ganz gewöhnlicher Menschen. Einen großen Raum nimmt neben den „ZeitSprüngen“ in der Dürnitz die facettenreiche Präsentation „Wohnwelten“ im 2. Obergeschoss ein.

— Derzeit befindet sich das Museum der Alltagskultur in einem Wandlungsprozess, denn heute beschäftigen uns ganz andere Themen als zur Zeit der Museumsgründung vor 35 Jahren. Neben Fragen zu Veränderungen in der Gestaltung unserer sozialen Beziehungen sind dies beispielsweise Fragen nach Geschlechteridentität, nach der Kolonialgeschichte, nach unserer Erinnerungskultur, oder danach, wie wir unsere Freizeit gestalten und wie wir in unserer digitalisierten Welt leben wollen.

Das Museum möchte nicht nur Ausstellungsort, sondern auch ein Diskursraum sein, der Aspekte der sozialen Nachhaltigkeit, Inklusion, Zugänglichkeit und gesellschaftlichen Relevanz verstärkt berücksichtigt. In Zusammenarbeit mit Vertreter\*innen verschiedenen Communities, darunter Menschen mit Migrationsgeschichte, wurde die Schausammlung erweitert. So haben etwa durch die Ausstellungsergänzung „Meine kleinen Schätze“ Geschichten, die bisher nur wenig im Museum vertreten waren, einen dauerhaften Platz gefunden. Dem Anliegen der interkulturellen Diversifizierung der Sammlungen des Museums widmet sich die 2023 eröffnete Sammlungswerkstatt. Dieser öffentlich zugängliche Ausstellungsraum gibt Einblick in ein Projekt, das in Zusammenarbeit mit mehreren Community-Kurator\*innen durchgeführt wurde mit dem Ziel Leerstellen in der Sammlung – speziell zum Thema „Familie und Migration“ sichtbar zu machen und Lücken zu füllen. Damit schließt die Sammlungswerkstatt nicht nur räumlich, sondern auch inhaltlich an die Ausstellung „We are Family“ an.